



## Mit der Diakonie an die Ostsee

**Herford (HK).** Die Diakonie bietet für die Zeit vom 5. bis 21. Mai eine Seniorenfreizeit in das Ostseebad Niendorf an. Einige Plätze sind noch frei. Untergebracht ist die Gruppe im Hotel Atlantic. Die Anreise nach Niendorf wird mit einem Bus organisiert. Mitreisende können an unterschiedlichen Stellen, unter anderem auch in Herford zusteigen. Die Fahrt steht allen reiselustigen Senioren offen. Nähere Informationen gibt es beim Diakonischen Werk Herford unter ☎ 0 52 21 / 59 98 33.

## Diebe brechen VW Caddy auf

**Herford (HK).** In der Nacht zu Montag haben unbekannte Täter auf einem Firmengelände am Oetinghauser Weg einen Klein-Lkw des Typs VW Caddy »geknackt«. Aus dem weißen Transporter mit dem Kennzeichen HF-HO 170 entwendeten sie ein Mobiltelefon. Darüber hinaus bauten die Diebe noch die Kennzeichen sowie einen Frontscheinwerfer vom Fahrzeug ab. Die ermittelnde Herforder Polizei bittet Zeugen um Hinweise unter der Telefonnummer 05221/8880.

## ADFC radelt nach Bielefeld

**Herford (HK).** Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) bietet am Donnerstag, 15. März, wieder eine geführte Nachmittags-Radtour an, bei der jeder mitfahren kann. Die etwa 45 Kilometer lange Rundfahrt führt in den Bielefelder Nordosten. Bei der Tour ist eine Einkehr vorgesehen. Der Start erfolgt um 13 Uhr am Bahnhof in Herford. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 05222/850349.

## Sonntagstanz mit Wilfried Alff

**Herford (HK).** Der Musiker Wilfried Alff bittet im HudL Musik- und Tanzfreunde am kommenden Sonntag, 18. März, ab 14 Uhr zum Tanz. Neben der Musik gibt es Kaffee, Kuchen und Gelegenheit um alte Bekanntschaften wiederzutreffen oder neue zu machen. Der Eintritt ist frei. Informationen sind im HudL persönlich oder unter ☎ 0 52 21 / 1 89 10 11 erhältlich.

## Geschichten vorlesen

**Herford (HK).** Alle Kinder zwischen vier und sieben, die Geschichten mögen, sind am Donnerstag, 15. März, in der Stadtbibliothek eingeladen. Die »Lesezwerg« werden ab 16 Uhr von einer Vorlesepatin erwartet, die ihnen dann eine Stunde lang spannende und lustige Geschichten vorlesen wird. Die Aktion ist kostenlos und jedes Kind kann teilnehmen.

## Mitfahrer gesucht

**Herford (HK).** Die Pro-Christ-Veranstaltungen mit Pfarrer Ulrich Parzany finden vom 18. bis 25. März täglich ab 20 Uhr in der Seidenstickerhalle in Bielefeld statt. Wer von Herford oder Hiddenhausen aus eine Mitfahrgelegenheit nach Bielefeld sucht, kann sich unter ☎ 05221/122176 (Schmidt) oder unter ☎ 05221/3563 (Hark) melden.



Essensausgabe an der frischen Luft: An die Lagerküche erinnert sich Heinz Timmreck noch genau: »Ich war froh, dass ich satt zu essen hatte. In den Monaten davor hatte ich stark hungern müssen.« 150 Tage lebte die Familie Timmreck in dem Durchgangslager. Diese Aufnahme und auch die anderen Aufnahmen stammen aus dem Archiv der Firma Ahlers.

# Station für Tausende Vertriebene

Bisher unbekannte Fotos aufgetaucht: Heinz Timmreck erinnert sich an das Flüchtlingslager Elverdissen

■ Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** Heinz Timmreck war zehn Jahre alt, als er ins Flüchtlingslager Elverdissen kam. Nachdem er ein Buch über seine Vertreibung aus Ostpreußen geschrieben hatte, bekam er die Gelegenheit, im Archiv der Firma Ahlers nach Fotos zu suchen. In deren Fabrikhallen waren die Flüchtlinge untergebracht.

Etwa 30 Negative fanden sich in dem Archiv. Das Unternehmen sei sehr kooperativ gewesen, betont Autor Heinz Timmreck, der einige der bisher unbekannteren Aufnahmen für sein Buch nutzen will. Bis zum Herbst soll die ergänzte Fassung fertig sein.

Vieles aus der unmittelbaren Nachkriegszeit hatte der Autor nach eigenen Angaben verdrängt. Er war beruflich eingespannt, leitete die Rechtsabteilung der Sparkas-

se Herford. Erst als Pensionär stellte er sich den verdrängten Erinnerungen. Diese kreisen um Flucht, Vertreibung und eine Zugkatastrophe im ostpreußischen Grünhagen. Am 22. Januar 1945 war ein Zug in der Dunkelheit auf einen stehenden Lazarettzug gefahren. Bis zu 7000 Flüchtlinge, die sich vor der Roten Armee in Sicherheit bringen wollten, waren betroffen – unter ihnen die Familie Timmreck. Zahlreiche Menschen kamen ums Leben. Wahlos schossen Soldaten der Roten Armee in die Menschenmenge.

»Wenn ich es nicht aufschreibe, dann tut es keiner.« Heinz Timmreck hält das damalige Geschehen fest, dazu zählt auch die spätere Unterbringung im Durchgangslager Elverdissen. Nach Herford gekommen war die Familie, weil hier bereits eine Kusine eine kleine Wohnung gefunden hatte. Die Timmrecks gehörten zu einer

Gruppe, der 1947 die Flucht von der sowjetischen in die britische Besatzungszone gelang. Am 27. Juni des Jahres wurden sie im Flüchtlingsdurchgangslager Elverdissen aufgenommen. Heinz Timmreck erinnert sich: »Zunächst wurden wir mit Läusepulver tüchtig eingesprüht. Danach wurden uns Etagenbetten aus Holz mit Strohsäcken zugewiesen.«

»Ich war froh, dass ich satt zu essen hatte. Vorher hatte ich hungern müssen.«

Heinz Timmreck

Die hygienischen Zustände ließen aufgrund der vielen Menschen, die es unterzubringen galt, zu wünschen übrig. Im November fand der Vater Arbeit beim Schuhmachermeister Hermann Fleer – die Familie erhielt in dessen Haus auch eine kleine Wohnung und konnte so das Lager verlassen.

Mit der Geschichte des Durchgangslagers hat sich der Historiker Stephan Rechlin in einer Arbeit für die Uni Bielefeld beschäftigt. Demnach diente es seit 1946 als Ort zur Unterbringung von Flüchtlingen: »Hier erhielt eine große Zahl Flüchtlinge vor der Einweisung in andere Wohnungen ihre erste medizinische Betreuung nach der Flucht.« Wie in anderen Regionen der britischen Zone diente das Auffanglager der Kontrolle und Lenkung des Flüchtlingsstroms.

Der erste Transport sei am 27. März 1946 eingetroffen, schreibt Rechlin. Die Flüchtlinge sollten möglichst schnell in Privatquartiere vermittelt werden – doch die bloßen Zahlen machen bereits deutlich, welche große Herausforderung auf Stadt und Kreis zukamen: »Bis zum Juni 1946 waren 4500 Flüchtlinge durchgeschleust worden, zwischen April 1947 und Januar 1948 waren es 13 000. Die größte Ballung gab es im Sommer 1947, als rund 1200 Menschen viele Tage im Lager zusammenleben mussten.«

Im Oktober 1947 wurde das Lager zwecks Reinigung vorübergehend geschlossen. Es kam zu einer erneuten Öffnung im kleineren Umfang, »denn die Firma Ahlers benötigte Platz für die Wiederaufnahme der Produktion.« Die letzte Stunde des Durchgangslagers schlug im Juni 1949.

Obwohl die Unterbringungs-Situation in Elverdissen eine extreme Enge vermuten ließ, kann Heinz Timmreck den 150 Tagen seines Aufenthaltes auch Positives abgewinnen. Er erinnert sich: »Ich war froh, dass ich satt zu essen hatte. In den Monaten davor hatte ich stark hungern müssen.«

Das Buch, in dem Heinz Timmreck seine Erlebnisse beschrieben hat, trägt den Titel: »Letzte Flüchtlingszüge aus Ostpreußen und die Zugkatastrophe bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland. 220 Seiten. 26,90 Euro



Eine große Enge herrschte im Lager. Es diente der Kontrolle und Lenkung des Flüchtlingsstroms. Besonders knapp wurde der Raum im Sommer 1947, als 1200 Menschen im Lager zusammenleben mussten.



An beiden Seiten Betten, daneben Kinderwagen: Auch viele kinderreiche Familien galt es unterzubringen. Von 1946 bis 1949 dienten die Hallen als Lager.



Ein Hotelaufenthalt sieht anders aus. Heinz Timmreck schreibt über die Ankunft: »Zunächst wurden wir mit Läusepulver eingesprüht. Danach wurden uns Etagenbetten aus Holz mit Strohsäcken zugewiesen.«

## Suche nach Zeitzeugen

Heinz Timmreck, ehemaliger Leiter der Rechtsabteilung der Sparkasse Herford, stammt aus dem ostpreußischen Buchwalde, einem kleinen Stadtdorf bei Osterode. Das Buch, welches die Geschichte von Vertreibung und Zugkatastrophe erzählt, ist im »Books-on-Demand«-Verfahren erschienen. Das bedeutet, dass jedes einzelne Exemplar erst nach der Bestellung gedruckt wird. Bestellt werden kann das Buch bei den hiesigen Buchhandlungen. Weitere Informationen

gibt es bei Heinz Timmreck unter ☎ 052 22 / 7403. Großes Interesse hat der Autor nach wie vor an Zeitzeugenberichten – Erinnerungen, die mit der Zugkatastrophe zu tun haben, aber auch mit dem Durchgangslager in Elverdissen. Weitere Fotos sollen in den nächsten Monaten ins Buch eingearbeitet werden.

Heinz Timmreck: Letzte Flüchtlingszüge aus Ostpreußen und die Zugkatastrophe bei Grünhagen im Kreis Preußisch Holland. 220 Seiten. 26,90 Euro

Foto: Moritz Winde